

Forschungsberichtsblatt

Umweltkennzahlen und ökologische Benchmarks als Erfolgsindikatoren für das Umweltmanagement in Unternehmen der baden-württembergischen Milchwirtschaft

Zuwendungsnummer: BWA 20003

Prof. Dr. Reiner Doluschitz, Jens Pape
Institut für Landw. Betriebslehre (410A) • Universität Hohenheim • D-70593 Stuttgart

Kurzbeschreibung der Forschungsergebnisse

Im Zentrum des Projektes stand die Entwicklung eines branchenspezifischen Umweltkennzahlensystems für Molkereien, welches zum einen dem unternehmensinternen Zeitreihenvergleich und zum anderen einen horizontalen Unternehmensvergleich ermöglichen soll. Das im Rahmen des Projektes entwickelte und mittels Differenzierung auf Funktionsbereiche ausgerichtete, entscheidungsorientierte Umweltkennzahlensystem gestattet es, durch eine an der Produktionskette orientierte Betrachtung die zentralen Phasen des Produktlebenszyklusses (Milcherzeugung – Milchveredelung /-verpackung – Milchabsatz und Konsum) zu berücksichtigen. Neben den direkten Umweltaspekten ermöglicht das Umweltkennzahlensystem somit die Integration indirekter, für die Umweltleistung des Unternehmens als relevant identifizierter Umweltaspekte, indem es die Erweiterung der Perspektive – und damit der Umweltkennzahlen - auf den vor- und nachgelagerten Bereich ermöglicht.

Im Rahmen einer Fallstudie konnte in einer ersten Phase in einem mittelständischen baden-württembergischen Molkereiunternehmen gezeigt werden, dass sich – mit Blick auf die Verbesserung der betrieblichen Umweltleistung – durch die Einführung eines Umweltmanagementsystems und die Implementierung eines Umweltkennzahlensystems positive Effekte bei der Identifizierung und Bewertung der relevanten Umweltaspekte sowie der Umweltleistungsbewertung erzielen lassen. Die Ergebnisse aus dem Pilotunternehmen wurden in einer zweiten Phase auf eine breitere Basis gestellt und unter Beteiligung des Arbeitskreises „Umweltmanagement in Molkereien“ regelmäßig diskutiert und deren Übertragbarkeit auf die gesamte Branche geprüft.

Parallel hierzu wurde auf der Basis der theoretisch-deskriptiven Erkenntnisse anhand standardisierter Fragebögen eine schriftliche Befragungen zu ökologischen Fragestellungen, zur Identifizierung und Bewertung relevanter Umweltaspekte und zur Praxis der Bewertung der Umweltleistung zum einen in EMAS-validierten Unternehmen der Molkereiunternehmen sowie in baden-württembergischen Molkereiunternehmen ohne Umweltmanagementsystem durchgeführt.

In den Unternehmen mit Umweltmanagementsystem zeigt sich eine hohe allgemeine ökologische Wahrnehmung, die sich insbesondere in einer großen Bereitschaft zur Übernahme

von Eigenverantwortung und einer ausgeprägten Wahrnehmung der Anliegen unterschiedlichster Anspruchsgruppen artikuliert. Bei der Wahl der Instrumente zur Identifizierung relevanter Umweltaspekte werden bevorzugt Stoff- und Energiebilanzen, Checklisten und Umweltkennzahlen eingesetzt. Im Rahmen der Bewertung relevanter Umweltaspekte stehen Fragen der Betriebs- und Produktökologie im Zentrum der Betrachtung. Die Mehrzahl der Unternehmensvertreter gibt darüber hinaus an, Umweltauswirkungen zu ermitteln. Bei der Umwelleistungsbewertung kommt in den Unternehmen mit Umweltmanagementsystem quantitativen Instrumenten, insbesondere den Umweltkennzahlen eine zentrale Rolle zu, welche in hohem Umfang im operativen Bereich und in nahezu der Hälfte der Unternehmen auch zur management-orientierten Bewertung der Umwelleistung eingesetzt werden. Durch den differenzierten Einsatz von Instrumenten zur Identifizierung relevanter Umweltaspekte, durch die Ermittlung der Umweltauswirkungen und die stärkere Wahrnehmung und Auseinandersetzung mit Anspruchsgruppen werden Unternehmen mit Umweltmanagementsystem somit befähigt, ihre Umwelleistung zu beurteilen und systematisch zu verbessern.

In den befragten Molkereiunternehmen ohne Umweltmanagementsystem wird im Kontext der ökologischen Wahrnehmung immer noch ordnungsrechtlichen Maßnahmen zur Lösung von Umweltproblemen eine gleich hohe Bedeutung eingeräumt wie der Übernahme von mehr Eigenverantwortung durch die Einführung eines Umweltmanagementsystems. Bei der Identifizierung relevanter Umweltaspekte spielen Erfahrungswerte und Mitarbeiterbefragungen noch die zentrale Rolle. Die Auseinandersetzung mit Anspruchsgruppen beschränkt sich im Gegensatz zu den EMAS-validierten Standorten auf die Akteure der Wertschöpfungs- bzw. Produktionskette. Umweltauswirkungen werden nur in knapp der Hälfte der Betriebe ermittelt. Bei der Umwelleistungsbewertung hat ein „weiches“ Verfahren, die „qualitative Beschreibung“, d.h. die verbal-argumentative Bewertung, die größte Verbreitung. Umweltkennzahlen werden zwar zur Bewertung der operativen Umwelleistung vergleichsweise häufig erfasst, jedoch deutlich weniger differenziert als in den Unternehmen mit Umweltmanagementsystem. Managementkennzahlen spielen eine untergeordnete Rolle.

Fortschritte in Wissenschaft und / oder Technik

In theoretisch-deskriptiver Form wurden zunächst konzeptionelle Grundlagen der Umwelleistungsbewertung dargestellt und diskutiert. Der Begriff der Umwelleistung wurde analysiert und eine Definition für den weiteren Gang der Untersuchung formuliert.

Anhand des „Hermeneutischen Umwelleistungszirkels“ wurde eine anspruchgruppenorientierte Vorgehensweise entwickelt, die es Molkereiunternehmen ermöglicht, im Rahmen der Umwelleistungsbewertung relevante Umweltaspekte zu identifizieren und dazugehörige Umwelleistungskriterien zu entwickeln.

Die praktische Verwertbarkeit der Ergebnisse und Erfahrungen ist – wie die exemplarische Umsetzung bei den Milchwerken Schwaben eG und die Ergebnisse der Arbeitskreissitzungen zeigen - für die Branche als hoch einzustufen, da eine praxisorientierte Methode, branchenspezifische Umweltkennzahlen sowie eine Möglichkeit ihrer Strukturierung im Rahmen eines molkereispezifischen Umweltkennzahlensystems entwickelt wurde. Neben diesem Aspekt haben der Austausch von Praxiserfahrungen, die Erörterung der Ergebnisse der Branchenuntersuchung, die Diskussion mit Branchenexperten und insbesondere der Kontakt mit anderen Unternehmensvertretern im Arbeitskreis sicherlich ergänzende Beiträge zur weiteren Sensibilisierung, Auseinandersetzung und Festigung des Themas „Umweltleistungsbewertung“ in der Branche leisten können. So zeigt sich, dass auch nach Abschluss des Projektes aufgebaute Kontakte weiterhin genutzt werden und nach wie vor über kleinere Projekte, aber auch Diplom- und Studienarbeiten in Molkereiunternehmen des Landes das Themenfeld und somit die Ergebnisse und Erfahrungen des Projektes weiter verfolgt werden.

Empfehlungen für die Praxis

Als übergreifendes Ergebnis und Konsequenz des Projektes ist festzuhalten, dass Umweltmanagementsysteme ihre Funktionsfähigkeit als innovatives Instrument des betrieblichen Umweltschutzes in der Praxis positiv unter Beweis gestellt haben und in Verbindung mit branchenspezifischen Umweltkennzahlen und –systemen damit einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Umweltleistung von Molkereiunternehmen leisten können. Branchenbezogene Umweltkennzahlen unterstützen Molkereiunternehmen bei der Identifizierung relevanter Umweltaspekte sowie bei der statischen und dynamischen Bewertung der Funktionsfähigkeit des eingerichteten Umweltmanagementsystems. Sie dienen der Unternehmenssteuerung und Verhaltensorientierung und können - bei branchenspezifischer Standardisierung – prinzipiell zum Unternehmensvergleich eingesetzt werden. Den beteiligten Akteuren ist in diesem Kontext anheim zu stellen - mit Blick auf das umweltpolitische Ziel einer nachhaltigen Entwicklung - verstärkt die Anliegen der betrieblichen Anspruchsgruppen in den Prozess der Umweltleistungsbewertung einzubeziehen. Bei der Verbreitung und Einführung von Umweltmanagementsystemen und Umweltkennzahlen in Molkereiunternehmen, und damit der Befähigung zu einer nachhaltigen Verbesserung der Umweltleistung von Unternehmen, ist dem Branchenverband eine wichtige Rolle beizumessen.